

Englische Version veröffentlicht im:  
International Journal of Current Research in Science, Engineering & Technology  
Volume 6 • Issue 4 November 2023

**Dr. med. Gerd Helmecke**

**Prof. Dr. Ulrich Herkenrath**

## Der elektromagnetische Kosmos

*Konsequenzen für die Energieerzeugung und die Antriebssysteme der Raumfahrzeuge der Zukunft*

### **Abstrakt**

In diesem Werk ziehen die Autoren die Schlussfolgerungen aus ihren bisherigen Arbeiten und entwickeln Perspektiven für die Zukunft. Insbesondere ist die gesamte Struktur des Kosmos sowie die atomaren Strukturen elektromagnetischen Ursprungs. Die Entwicklung der Energiegewinnung und der Raumfahrt innerhalb unseres Sonnensystems sowie der interplanetaren Raumfahrt wird konsequent berücksichtigt. Die Originalarbeiten können jederzeit auf der Homepage [www.dok-helmecke.de](http://www.dok-helmecke.de) zusammen mit der entsprechenden Bibliographie nachgelesen werden.

### **Vorwort**

Die Energieversorgung der Menschheit ist heute ein führendes Problem. In unserer Arbeit "Konsequenzen aus der Wellentheorie der Materie" haben wir die Möglichkeit und Berechnung der Energieentwicklung bei der Lyse der Materie beschrieben. Im weiteren Verlauf dieses Artikels werden wir diese Energieentwicklung im Detail diskutieren. Außerdem werden wir auf die Theorie der Überdimensionalität des Universums sowie auf unsere Gravitationstheorie eingehen.

Unstrittig dürfte sein, dass die bisher verwendeten Raketentriebwerke allenfalls für die Erkundung unseres Sonnensystems geeignet sind. Der Treibstoffvorrat begrenzt die Aktivitäten ebenso wie der Zeitbedarf aufgrund der begrenzten "Reisegeschwindigkeiten". Unter Berücksichtigung der von Einstein entwickelten Relativitätstheorie sind intergalaktische Unternehmungen sinnlos, da die Zeitverzerrungen eine effektive Kommunikation mit der Erde de facto ausschließen.

Unter Berücksichtigung der von uns geschaffenen Modelle können andere Antriebe völlig neue Perspektiven schaffen, wodurch herkömmliche Treibstoffe nicht mehr benötigt werden. Im Folgenden werden die Prinzipien dieser Antriebe erläutert, und es ist zu hoffen, dass eine Entscheidung getroffen wird, unsere Erkenntnisse entsprechend umzusetzen.

## Die Energie der Zukunft

Die Grundlage für die unerschöpfliche Energieerzeugung ist unser neues Atommodell, das wiederum Ausgangspunkt für den neuen Ansatz ist, dass Materie eine Art kondensierte Energie ist. Kernspaltung und Kernfusion beweisen die reale Umwandlung von Materie in Energie.

Die Modellierung von Materie als Welle ist seit De Broglie etabliert. Dementsprechend modellieren wir auch die Elementarbausteine Proton, Neutron und Elektron als rotierende Wellen auf einer Kreisbahn. Eine elektromagnetische Standardwelle mit einer klassischen Sinusfunktion kann nicht in eine stabile Rotation versetzt werden, da ihre räumliche Struktur und Amplituden schnell zu instabilen Zuständen führen. Liegt jedoch eine Ebene vor, d. h. eine quadratische Sinuswelle, die in einer Ebene verläuft, kann die Drehung erfolgen, da es keine Wechselwirkungen zwischen den Amplituden gibt. Die rotierende ebene quadratische Sinuswelle ist eine rotierende Bogenwelle. Wir geben eine Richtung für die Amplituden dieser rotierenden Wellen an, nämlich entweder nach innen in den Kreis, über dem sie rotieren, oder nach außen, über dem sie rotieren, oder nach außen. Für Protonen und Elektronen zeigen die Amplituden nach außen, für Neutronen nach innen. Zeigen die Amplituden auf der Kreisbahn nach außen, weist das Teilchen eine elektrische Ladung auf. Sind die Amplituden nach innen auf die Kreisbahn gerichtet, kann keine Ladung nach außen gemessen werden. Das Vorzeichen der Ladung wird durch die Drehrichtung bestimmt (im oder gegen den Uhrzeigersinn, bezogen auf die Kreisbahn der Bogenwelle). Die Proton-Neutron-Kopplung tritt auf, wenn die Amplitude der Protonenwelle die Umlaufbahn des Neutrons nach innen überschreitet. Dies entspricht dem Klettsystem. Da es sich nicht um eine klassische elektromagnetische Kopplung handelt, werden größere Anziehungskräfte wirksam. Dies erklärt die Kernkräfte. Damit ein solches System stabil ist, müssen bestimmte, genau definierte Mengen an Energie vorhanden sein. Nach unserem Modell haben die elementaren Bausteine des Atoms ein einheitliches Bauprinzip. Wir betrachten Protonen, Neutronen und Elektronen als die elementaren Bausteine des Atoms (Helmecke, Herkenrath 2016,2022,2023).

## Die Kernenergie

Bei der Nutzung der Kernenergie werden relativ kleine Mengen an Materie in Energie umgewandelt. Dabei spielt es keine Rolle, ob wir die Kernspaltung oder die Kernfusion als Beispiel nehmen. Allerdings ist die bei diesen Methoden freigesetzte Energie schon enorm. Für die Kernfusion, die notorisch unpraktisch ist, stehen jedoch nur Atomsprengköpfe als Starter zur Verfügung. Bei der Kernspaltung in Kernkraftwerken fallen große Mengen radioaktiver Abfälle an, was die generelle Nutzung dieser Energieform sehr fragwürdig erscheinen lässt.

## Freisetzung der Energie nach der Wellentheorie

Bei der Kernfusion (Wikipedia 09/23) wird die Energie eines Protons mit 15 MeV angegeben. Wendet man dies auf die Wellentheorie der Materie an, erhält man folgendes Ergebnis: Alle

Kernbausteine haben die gleiche Energie, da sie aus der gleichen rotierenden quadratischen Sinuswelle bestehen. Daraus ergibt sich die folgende Energiebilanz für einen Atomkern:

Gesamtenergie eines Atoms = (Anzahl der Protonen x 15 MeV) + (Anzahl der Neutronen x 15 MeV) + (Anzahl der Elektronen x 0.511 MeV).

Diese Gesamtenergieausbeute entsteht, wenn die Bahnen der quadratischen Sinuswelle destabilisiert werden. Die Nutzung dieses Wissens wird auch in Zukunft die notwendige Energie für die Raumfahrt liefern (Helmecke, Herkenrath 2016,2022,2023).

## **Der interplanetare Raumfahrtantrieb**

Die vorherrschende Kraft in jedem Sonnensystem ist die Schwerkraft. Wie in unserer Arbeit gezeigt, ist die Schwerkraft ein elektromagnetischer Effekt, der durch die Überladung der Atome verursacht wird. Die elektromagnetische Wechselwirkung zwischen dem Elektron und dem Atomkern ist für die Materie universell. Daher findet diese Wechselwirkung in der gesamten Materie im Kosmos statt. Die Koordination der Systeme ist immer die Voraussetzung dafür, dass Wechselwirkungen überhaupt stattfinden können. Ein Magnetfeld wird durch die Schwerkraft nicht gestört oder verändert und umgekehrt wird die Schwerkraft durch ein Magnetfeld nicht gestört oder verändert. Auch wenn es sich jeweils um eine elektromagnetische Wirkung handelt, führt die "Beziehung" nicht zu einer Wechselwirkung. Das ist nicht verwunderlich, denn elektromagnetische Wellen haben sehr unterschiedliche Eigenschaften, z.B. in Bezug auf die Materie. Gammastrahlen können Materie weit durchdringen, während andere Wellen sofort absorbiert werden.

Die Gravitation wird durch einen Ladungsüberschuss im Atomkern hervorgerufen. Nach unseren Theorien bedeutet das: Eine rotierende quadratische Sinuswelle führt aufgrund der Amplitudenlage zu einer positiven Überschussladung, die unter Berücksichtigung der Aufenthaltswahrscheinlichkeit des Elektrons in den Raum abgestrahlt wird. Nur unter Berücksichtigung dieser komplexen Entwicklung kann ein synthetisches Schwerefeld aufgebaut werden, das aufgrund der entsprechenden Polarität entweder anziehend oder abstoßend ist. Dieses kann dann zum Antrieb eines Raumfahrzeugs verwendet werden und ist völlig emissionsfrei (Helmecke, Herkenrath 2008).

## **Der intergalaktische Raumfahrtantrieb**

Eine Raumfahrt im dreidimensionalen Raum-Zeit-Kontinuum ist nicht anzustreben, da die zeitlichen Verzerrungen jegliche Nutzung und Kommunikation unmöglich machen. Es stellt sich also die Frage: "Was hebt das Raum-Zeit-Kontinuum auf?" Die Antwort darauf kann nur lauten: Es sind die Realitäten des Schwarzen Lochs. Im Klartext: Die maximale Dosis an Schwerkraft hebt die Raum-Zeit-Struktur auf. Bei einem aufgelösten Raum-Zeit-Gefüge sind Punkte, die im dreidimensionalen Raum Lichtjahre entfernt sind, in einer anderen Anordnung und können dann in einer Art Hyperraum problemlos und zeitlos erreicht werden. Dies würde auch intergalaktische Raumfahrten möglich machen. Ausgehend von unserem Gravitationsmodell ist die Gravitation ein elektromagnetischer Effekt. Wenn man mit Projektoren ein künstliches Schwarzes Loch vor ein Raumschiff projiziert, reißt dieses die 3-D-Struktur auf und zieht das Schiff in andere Dimensionen. Da es sich um ein künstliches Schwarzes Loch handelt, das sich immer vor dem Raumschiff befindet, wird die Materie des

Schiffes bei diesem Vorgang nicht zerstört. Natürlich darf ein solcher Antrieb nicht in einem Sonnensystem gestartet werden, da dann die Wechselwirkungen mit der vorhandenen Materie nicht kalkulierbar wären (Helmecke, Herkenrath 2003).

## Schlussfolgerung

Wir hoffen, dass diese Erklärungen die etablierte Physik endlich davon abbringen, die Materie mit kruden Methoden weitgehend sinnlos zu zerschlagen und sich der Energiegewinnung aus unserer Sicht zuzuwenden. Unter Berücksichtigung der Wellentheorie für Materie enthüllen wir ein schier unerschöpfliches Energiepotential für die Menschheit.

### **Energiebilanz:**

Gesamtenergie eines Atoms = (Anzahl der Protonen x 15 MeV) + (Anzahl der Neutronen x 15 MeV) + (Anzahl der Elektronen x 0.511 MeV).

Man geht davon aus, dass die kondensierte Energie quadratischer Sinuswellen freigesetzt wird, wenn ihre kreisförmige Flugbahn destabilisiert wird. Nach diesem Verständnis kann ein Teil dieser Energie sicherlich zur Erzeugung von Wasserstoff genutzt werden, was einen brauchbaren tragbaren Energieträger darstellt. Da alle Atome und damit alle chemischen Verbindungen die gleiche energetische Struktur haben, wird es eine universelle Destabilisierung geben. Sie muss nur zielgerichtet gesucht werden. Dann gibt es für die Menschheit genügend Energie für alle Belange.

### Referenzen

1. Helmecke, G.: Herkenrath, U. Consequences of the Wave Theory of Matter International Journal of Cosmology, Astronomy and Astrophysics , October 06.23; ISSN: 2641-886X
2. Helmecke G, Herkenrath U. The Jetstream of Black Holes – Gravitation as Electromagnetic Phenomenon. International Journal of Cosmology Astronomy and Astrophysics. 2022; 4(2): 192-195. doi: 10.18689/ijcaa-1000134
3. Helmecke G, Herkenrath U. The new Atomic Model. 2016; International Educational Scientific Research Journal. 2(7).
4. Helmecke G, Herkenrath U. From the synchronization of the atom via gravity to the organization of the universe. 2008; Romanian Astronomical Journal. 18(1).
5. Helmecke G., Herkenrath U. Foundations for a new basic cosmos model -Einstein only part of a whole. 2003; Romanian Astronomical Journal. 13(1).